

Erfolgreich gegen Rechtspopulismus?

Frank Decker

Europe Calling e.V.

Forum Freies Theater Düsseldorf

16. April 2024



Inhaltliche Bestimmung

- Populistisch ist nicht gleich populär
- Zielt auf die Zustimmung bestimmter Teile der Bevölkerung
- Populismus als Opposition gegen den Mainstream
- „Dünne“ Ideologie, die durch härtere Ideologiemerkmale angereichert wird
- Kann mit Extremismus einhergehen, ist mit diesem aber nicht deckungsgleich
- Rechtspopulismus = radikale Rechte (Cas Mudde)
- Hauptmerkmal: Rekurs auf das „einfache“ Volk
- Kritik am „Establishment“ / Feindbild: herrschende Eliten, Konzerne, Parteien, Regierungsapparate, Medien, trans- und supranationale Institutionen
- Anspruch, den „wahren“ Volkswillen zu erkennen und zu vertreten
- Ausgrenzung der nicht zugehörigen Teile des Volkes (Anti-Pluralismus)
- Relativierung der Hauptmerkmale: Populisten kommen selbst aus dem Establishment, wahrer Volkswille als rhetorische Übertreibung, Anti-Liberalismus /-pluralismus beim Rechtspopulismus in bezug auf die Sozial- und Wirtschaftspolitik, beim Linkspopulismus in bezug auf die Gesellschaftspolitik fraglich

Erscheinungsformen

- große Bandbreite an historischen und Systemkontexten
- Namensgeber: Populist Party in den USA
- zeitlich und räumlich versetztes Auftreten
- unterschiedliche ideologische Ausrichtungen
- weites Spektrum von Organisations- und Darstellungsformen (Äußerungsformen, Personen, Parteien, Regime)
- Aufkommen und elektoraler Durchbruch einer neuen rechtspopulistischen Parteienfamilie in den westlichen Demokratien seit den 1980er Jahren
- Kriterien für Zuordnung zu einer Parteienfamilie:
 - ideologische Kriterien / Richtungsmerkmale
 - Wählerbasis: verweist auf gesellschaftlichen Entstehungshintergrund
 - parteipolitischer Akteur mit bestimmter Organisationsstruktur und Form des Auftretens

Entstehung und Erweiterung der rechtspopulistischen Parteienfamilie

- Vorreiterphase (1970er): Fortschrittsparteien in Dänemark und Norwegen
- Hauptphase (1980er): harter Kern (Front National, Vlaams Blok, Lega Nord, FPÖ)
- Nachzüglerphase (1990er/2000er/2010er): Forza Italia, SVP, Pim Fortuyn/PVV, UKIP, Die Finnen, Schwedendemokraten, AfD, Vox, Chega
- Mittelosteuropa: zum Teil Hauptströmung im Mitte-Rechts-Lager (PiS, Fidesz)
- Ideologisch schwer einzuordnender Sonderfälle: Movimiento 5 Stelle, Bündnis Sahra Wagenknecht

----- Stimmenanteil populistischer Parteien in % — Anzahl populistischer Parteien in Regierungen

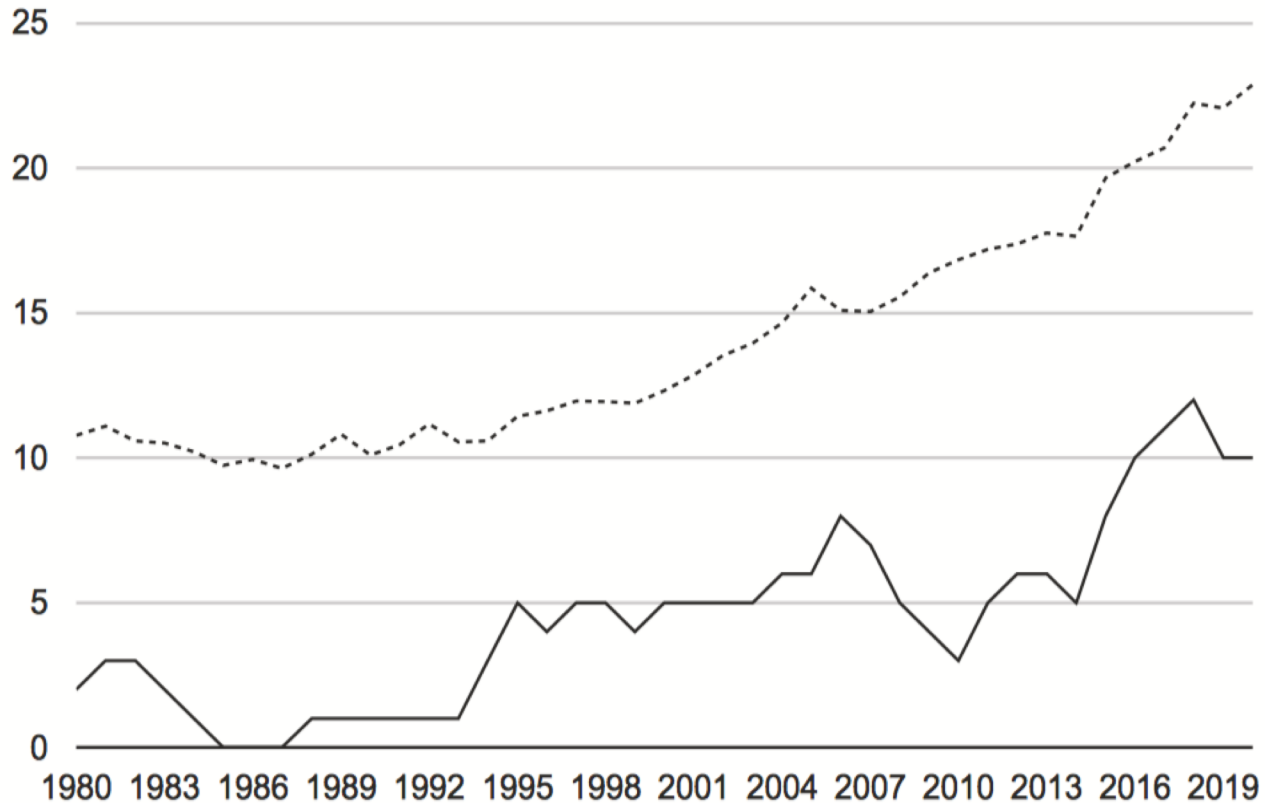
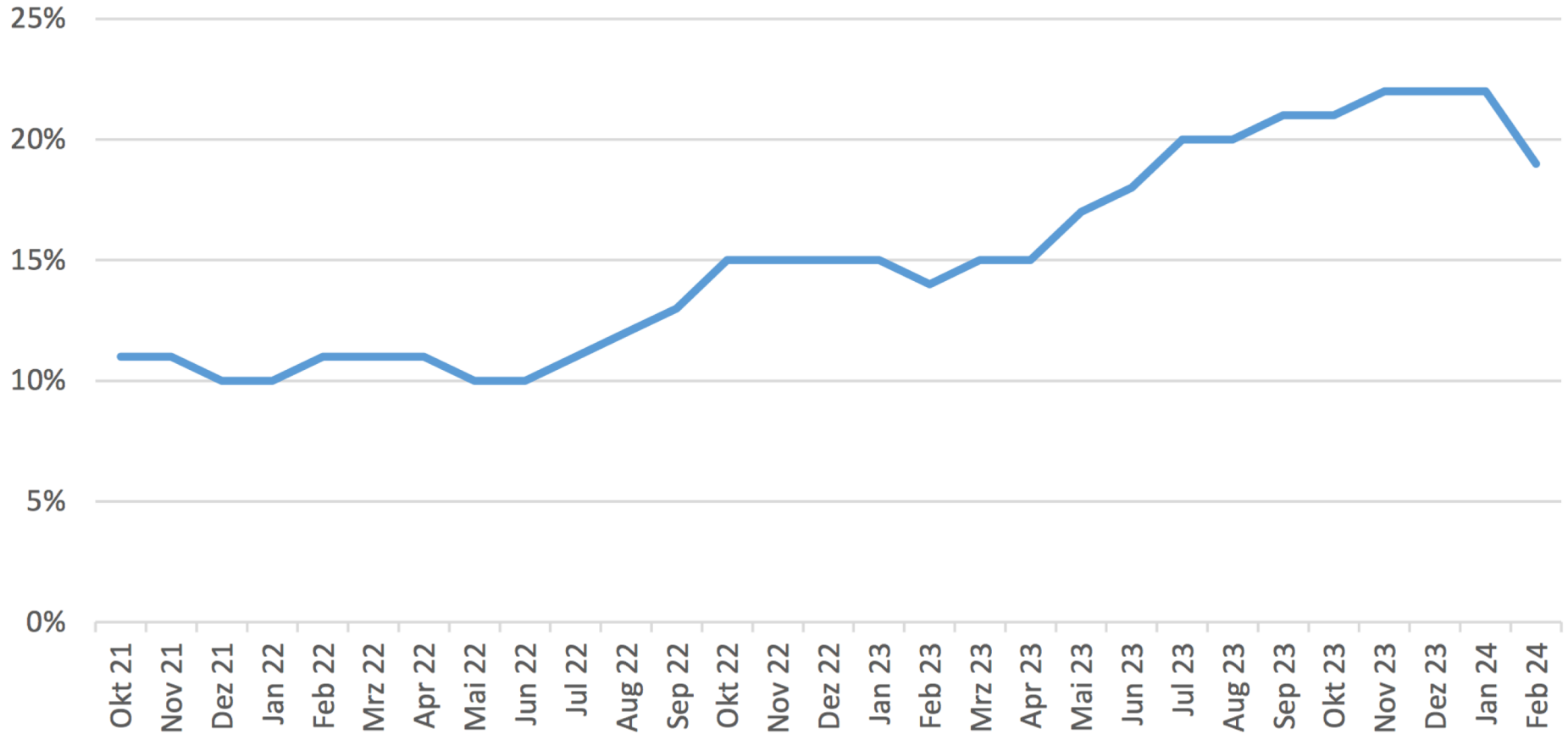


Abb. 2.2 Stimmenanteil und Regierungsbeteiligung populistischer Parteien in Europa, 1980–2019. (Eigene Darstellung. Datengrundlage: Timbro Authoritarian Populism Index.²)

Wahlergebnisse rechtspopulistischer Parteien und Kandidaten seit 2022

Portugal (Parlamentswahl 2024)	Chega	18,1 (+ 10,9)	keine Regierungsbeteiligung
Polen (Parlamentswahl 2023)	PIS	35,4 (- 8,2)	Regierungsverlust
Niederlande (Parlamentswahl 2023)	PVV	23,5 (+ 12,7)	Regierungsbeteiligung möglich
Spanien (Parlamentswahl 2023)	VOX	12,4 (- 2,7)	keine Regierungsbeteiligung
Schweden (Parlamentswahl 2022)	SD	20,5 (+ 3,0)	Tolerierungspartner
Dänemark (Parlamentswahl 2022)	DF	13,3 (- 10,1)	keine Regierungsbeteiligung
Italien (Parlamentswahl 2022)	Fdi	26,0 (+ 21,8)	Regierungsübernahme (Fdi) bzw. – verbleib (Lega)
	Lega	8,8 (- 8,5)	
	zus.	34,8 (+ 13,3)	
Frankreich (Parlamentswahl 2022) (Präsidentschaftswahl 2022)	RN	18,7 (+ 5,5)	keine Regierungsbeteiligung
	1. Wg. M. Le Pen	23,2 (+ 1,9)	
	2. Wg. M. Le Pen	41,5 (+ 7,6)	

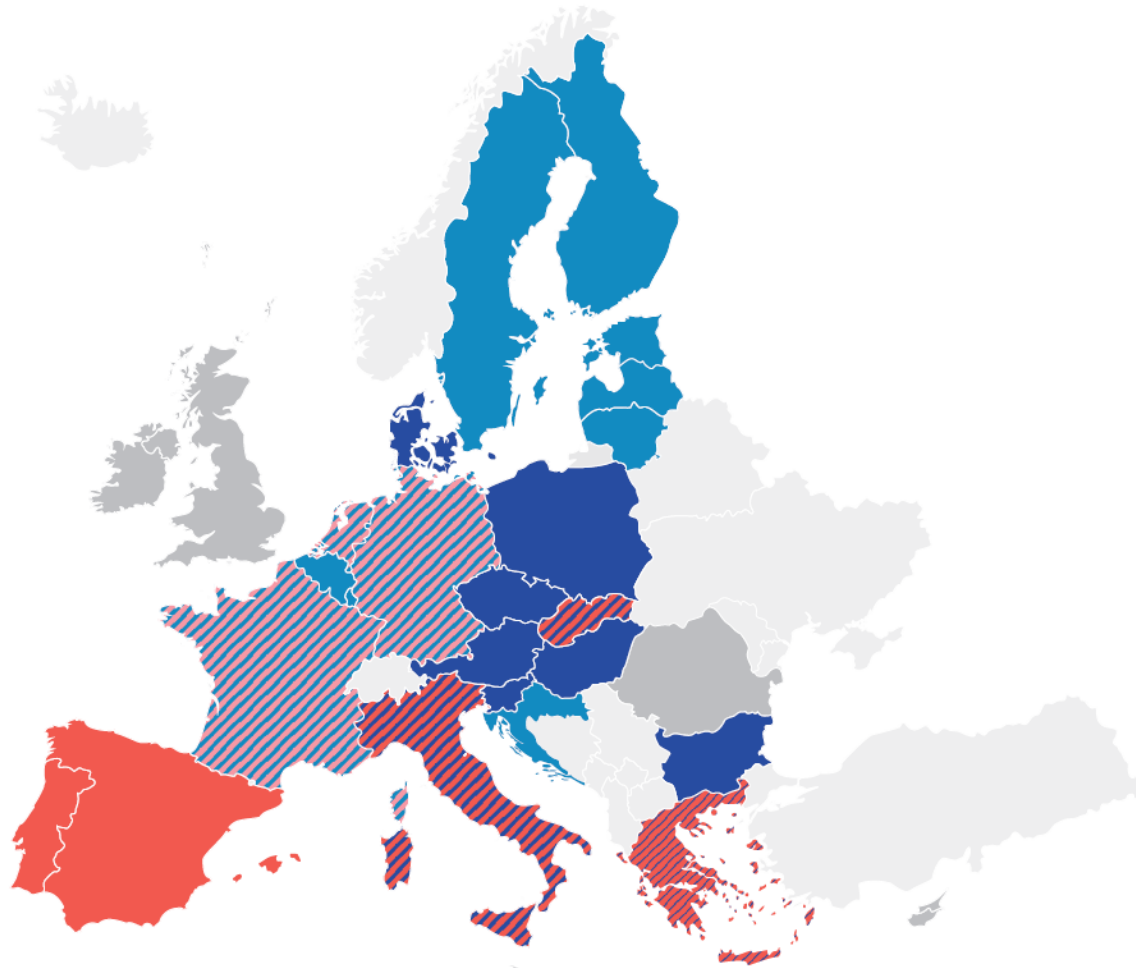
Zustimmung zur AfD (Sonntagsfrage) Daten: Forschungsgruppe Wahlen







Ursachen und Entstehungshintergründe

- „populistischer Moment“ (Lawrence Goodwyn)
- Populist Party und Mouvement Poujade als historische Beispiele
- populistische „Gewinnerformel“
- politische Repräsentationskrise
- (sozial)ökonomische Verteilungskrise
- (sozial)kulturelle Identitätskrise
- längerfristige Entwicklungen (Globalisierung, Singularisierung)
- kurzfristige Abfolge verdichteter Krisenereignisse

Populistische Parteien in der EU (2019)



-  Rechtspopulisten im Parlament vertreten
-  Rechtspopulisten an der Regierung beteiligt
-  Linkspopulisten im Parlament vertreten
-  Linkspopulisten an der Regierung beteiligt

Drei populistische Parteienfamilien in Europa

West- und Nordeuropa

- Rechtspopulismus dominiert (Herausforderer)
- wettbewerbsstarke Länder mit ausgebautem Wohlfahrtsstaat hohem (Arbeits)migrantenanteil und großer Anziehungskraft für Flüchtlinge

Südeuropa

- Linkspopulismus dominiert (zum Teil Mainstream)
- wettbewerbsschwache Länder mit schwachem Wohlfahrtsstaat und geringer Zuwanderung; Leidtragende des Finanzkapitalismus
- Sonderfall Italien (Nord-Süd-Gefälle)

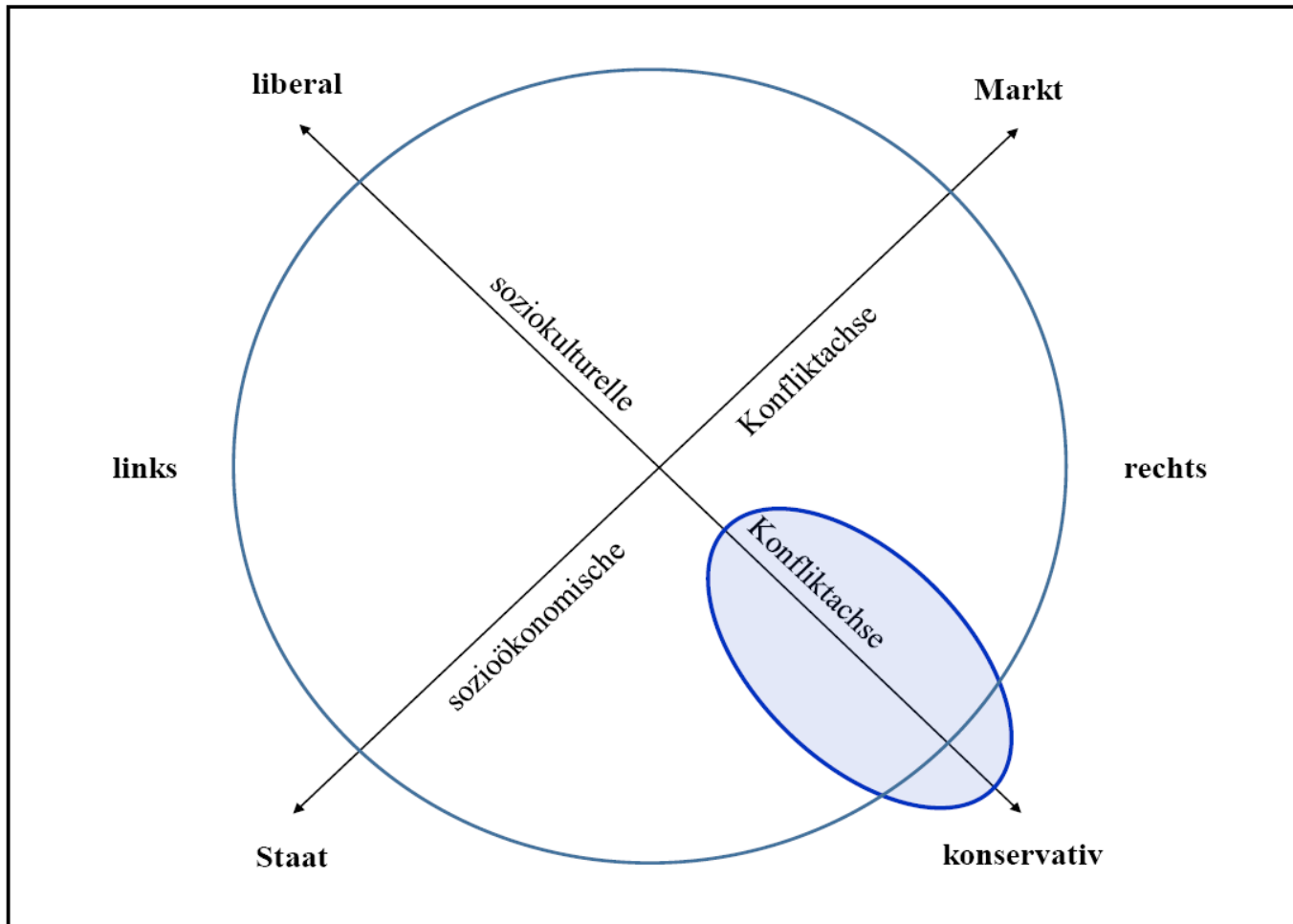
Mittel- und Osteuropa

- populistisch gefärbter Nationalkonservatismus
- Mainstream im Mitte-Rechts-Lager
- spezifische Ursachen: z.B. Abwanderung (Krastev)

Typologisierung und ideologische Spielarten

- Warum überwiegt der Rechtspopulismus? (Affinität, Individualismus trotz anti-liberaler Stoßrichtung, Rückwärtsgewandtheit)
- Gemeinsamer Nenner: Nationale Orientierung / Migrations skepsis / Anti-Islam / EU-Skepsis
- Heterogenität der rechtspopulistischen Ideologie/Programmatik
- Identitätspolitik: liberal-konservativ vs. völkisch-autoritär (Migration / Gesellschaftspolitik)
- Wirtschaftspolitik: (neo)liberal vs. sozialpopulistisch/protektionistisch
- Wohlfahrtschauvinismus als einendes Element
- Umwelt-/Klimapolitik: Gegenpol zu den Grünen

Verortung des Rechtspopulismus im Parteiensystem



Spezifika der deutschen Entwicklung im europäischen Vergleich

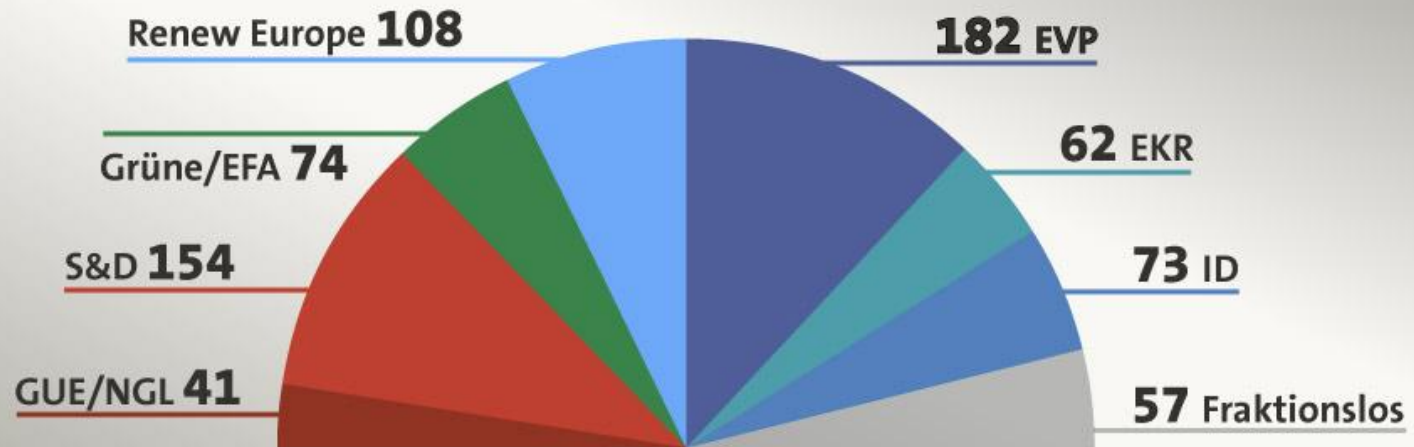
- Verspätung des parteipolitischen Rechtspopulismus
- Gesellschaftliche, politische und rechtliche Stigmatisierung des Rechtsextremismus
- Fortbestand rechtsextremer Einstellungen und anderer Erscheinungsformen (geistige Strömungen, Aktionismus, Militanz)
- Rechtspopulistische Gruppierungen als Trittbrett extremistischer Kräfte
- Radikalisierung gegen den europäischen Trend (Meloni, Le Pen, Wilders)
- Cordon sanitaire (Brandmauer)
- Abnehmende Immunität gegen rechtsextreme Protestwahl + Verfestigung eines Stamms rechtsextremer Überzeugungswähler
- AfD hält an marktliberalen Positionen fest

Europawahlen 2019

EVP - Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)	24,2%
S&D - Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament	20,5%
Renew Europe - Renew Europe group	14,4%
Grüne/EFA - Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz	9,9%
ID - Identity and Democracy	9,7%
EKR - Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformier	8,3%
GUE/NGL - Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke	5,5%
NI - Fraktionslos	7,6%



Fraktionen



Renew Europe (Liberale)

Grüne / EFA Grüne / Freie Europäische Allianz

S&D Progressive Allianz der Sozialdemokraten

GUE / NGL Konföderale Vereinigte Europäische Linke / Nordische Grüne Linke

EVP Europäische Volkspartei

EKR Konservative und Reformer

ID Identität und Demokratie

Quelle: Europäisches Parlament



Stand: Juli 2019

Rechtspopulisten /-extremisten im EP (2019)

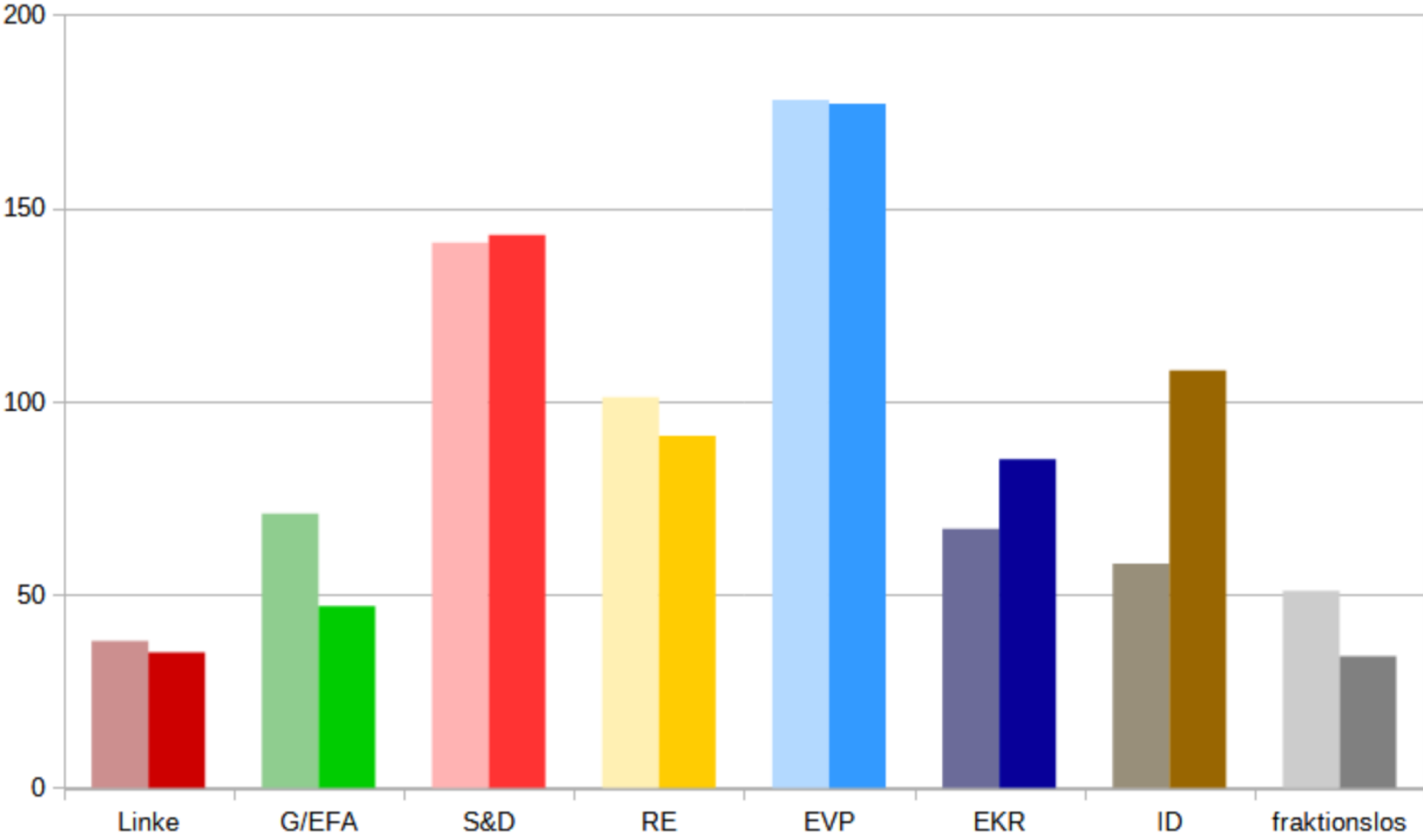
	EKR	ID	Fraktionslose
Belgien	Nieuw-Vlaamse Alliantie (3)	Vlaams Belang (3)	
Bulgarien	IMRO (2)		
Dänemark	Dänische Volkspartei (1)		
Deutschland	FAMILIE (1)	AfD (11)	
Estland		EKRE (1)	
Finnland		Wahre Finnen/Die Finnen (2)	
Frankreich		Rassemblement National (22)	
Griechenland	Unabhängige Griechen (1)		Goldene Morgenröte (2)
Großbritannien	Konservative (4)		Brexit Party (29) DUP (1)
Italien	Brüder Italiens (5)	Lega (28)	Fünf-Sterne-Bewegung (14)
Kroatien	Coal. Hrv. Suverenisti (1)		Živi Zid/Human Shield (1) Mislav Kolakušić (1)
Lettland	Coal. NA (2)		
Litauen	LLRA-KŠS (1)		
Niederlande	Forum für Demokratie (3) Coal. CU – SGP (1)		
Österreich		FPÖ (1)	
Polen	PiS (26)		
Schweden	Schwedendemokraten (3)		
Slowakei	Freiheit und Solidarität (2)		Volkspartei Unsere Slowakei (2)
Spanien	VOX (3)		
Tschechien	Demokratische Bürgerpartei (4)		Freiheit und direkte Demokratie (2)
Ungarn			Jobbik (1)

Rechtspopulisten /-extremisten im EP (2023)

	EKR	ID	Fraktionslose
Belgien	Nieuw-Vlaamse Alliantie (3)	Vlaams Belang (3)	
Bulgarien	IMRO (2)		
Dänemark	Dänische Volkspartei (1)		
Deutschland	BD (1)	AfD (9)	
Estland		EKRE (1)	
Finnland		Wahre Finnen/Die Finnen (2)	
Frankreich		Rassemblement National (16)	
Griechenland	Unabhängige Griechen (1)		Goldene Morgenröte (2)
Italien	Brüder Italiens (9)	Lega (22)	Fünf-Sterne-Bewegung (14)
Kroatien	Coal. Hrv. Suverenisti (1)		Živi Zid/Human Shield (1) Mislav Kolakušić (1)
Lettland	Coal. NA (2)		
Litauen	LLRA-KŠS (1)		
Niederlande	JA21 (3) Coal. CU – SGP (1)		Forum voor Democratie (1)
Österreich		FPÖ (3)	
Polen	PiS (24)		
Schweden	Schwedendemokraten (3)		
Slowakei	Freiheit und Solidarität (1)		Volkspartei Unsere Slowakei (2)
Spanien	VOX (4)		
Tschechien	Demokratische Bürgerpartei (4)	Freiheit und direkte Demokratie (1)	Freiheit und direkte Demokratie (1)
Ungarn			Jobbik (1) Fidesz (12)

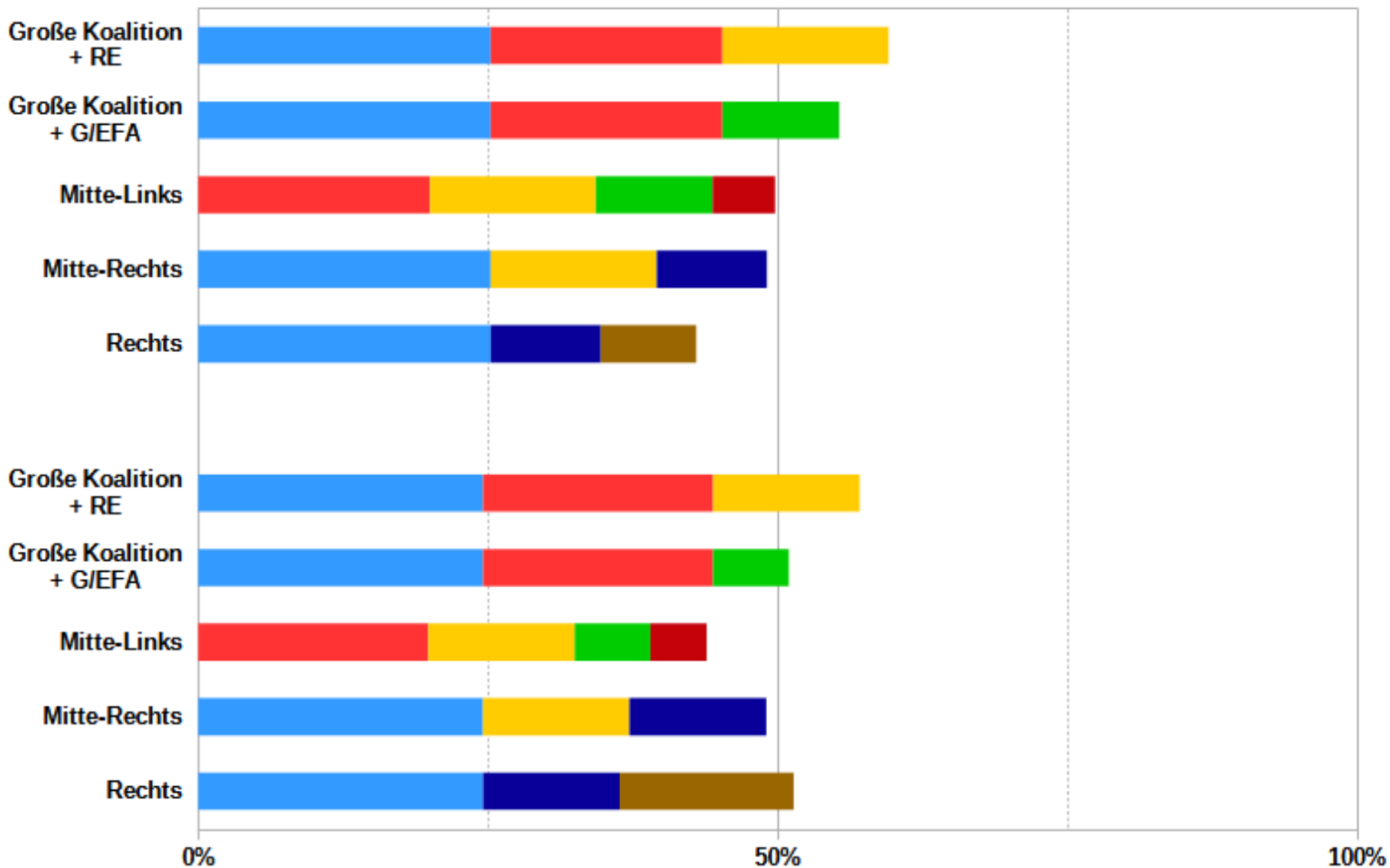
Sitzverteilung im Europäischen Parlament

heute (links), Projektion: dynamisches Szenario (rechts)



Sitzanteil möglicher Bündnisse

heute (oben), Projektion: dynamisches Szenario (unten)



Internationale der Nationalisten?

- Rechtspopulisten teilen ein nationenübergreifendes, abendländisches Verständnis von europäischer Identität, dessen Gegenbild die kulturfremden Muslime verkörpern, und die Ablehnung supranationaler Integrationsvorstellungen (Souveränismus)
- Bleibende Meinungs- und Interessenunterschiede aufgrund nationaler Orientierungen
- I&D hat Bemühungen um gemeinsames Manifest eingestellt
- Streit in der EKR wegen Aufnahme von Fidesz
- Außenpolitik (Verhältnis zu Russland und den USA): Nord-/West-/Südeuropa vs. MOE
- Flüchtlingspolitik: Nord-/West-/Südeuropa vs. MOE, Nord-/Westeuropa vs. Südeuropa
- Währungsunion: Südeuropa vs. Nord-/Westeuropa + MOE
- Ideologisch-programmatische Heterogenität größer als in den anderen Parteienfamilien (gemäßigte + extremistische Vertreter)
- geringe Kohäsion auch innerhalb der Fraktionen

EU-bezogene Ursachen des Rechtspopulismus

- Repräsentationskrise, Verteilungskrise, Identitätskrise
- europäische Politik / EU bündelt diese Krisen wie unter einem Brennglas
- neoliberale Schlagseite der Integration und Währungsunion erhöhen die Ungleichheit innerhalb der Gesellschaften und zwischen den Mitgliedsländern
- Europa als Einfallstor für unerwünschte Zuwanderung (Arbeitnehmerfreizügigkeit + Flüchtlinge)
- notorisches (strukturelles) Demokratiedefizit, Bürgerferne
- Übergriffigkeit der Binnenmarktregulation + Handlungsschwäche in der Außen- und Sicherheitspolitik

Was tun?

- 25 bis 30 Prozent als kritische Schwelle der Unterstützung demokratiefeindlicher Parteien
- Nicht auf Mäßigung vertrauen, wenn die Parteien Macht übernehmen
- Obstruktionsmacht auch ohne Regierungsbeteiligung bei Erlangung einer Sperrminorität (Verfassungsänderungen, Richterwahl)
- Gesellschaftliche, politische und rechtliche Bekämpfung nicht gegeneinander stellen
- Dreiklang von Vorbeugung, Wappnung und Repression (Überschneidungen, auch repressive Maßnahmen wirken präventiv)
- *Vorbeugung*: Dafür sorgen, dass rechtsextreme und –populistische Einstellungen sich nicht herausbilden und dass (durchaus legitime) Protestgründe wieder verschwinden
- *Wappnung*: Die demokratischen Institutionen so schützen und absichern, dass sie von den Demokratiefeinden nicht gekapert werden können
- *Repression*: Den Demokratiefeinden den missbräuchlichen Einsatz ihrer demokratischen Rechte erschweren oder unmöglich machen

Was tun?

- Wachsende Eingriffsintensität: Den mildereren Mitteln gebührt jeweils der Vorrang
- Erst vorhandene Möglichkeiten ausschöpfen, bevor man neue Möglichkeiten schafft
- Beide Devisen helfen, dem Opfernarrativ entgegenzutreten, das die Demokratiefeinde nutzen, um die Bekämpfungsmaßnahmen als undemokratisch hinzustellen und damit zu delegitimieren
- Dilemma der wehrhaften Demokratie: Demokratiesicherung erfordert Demokratieverkürzung
- Folgewirkungen beim Einsatz der Instrumente bedenken: Nicht alles, was rechtlich möglich ist, ist auch politisch sinnvoll
- Bemühen um einen Grundkonsens über die sinnvollen Bekämpfungsmaßnahmen unter den demokratischen Parteien
- Cordon sanitaire / Brandmauer: Keine politische Zusammenarbeit mit den Rechtsextremisten

Danke für die Aufmerksamkeit!

